im Durchschnitte 3 Meter lang). Die Obstbäume beugen sich unter der Last ihrer Früchte.

Auch die landschaftliche Scenerie gewinnt mit jedem Schritte an Mannigfaltigkeit und Abwechslung. Das Dorf Lomen z. B. ist ein reizender Ort. Eingeengt von dunklen Felswänden, aus deren Spalten Farrenkräuter und Schlinggewächse zu dem Tempelchen auf der kantigen Höhe emporwuchern, beschattet ein duftendes Wäldchen aus Ahorn, Weiden, Pappeln, Aepfel-, Birn-, Aprikosen- und Pfirsischbäumen die freundlichen Häuser des Dorfes.

Bevor wir Fu-tschang-shien erreichen, erblicken wir zur Rechten ein anmuthiges Kloster, dessen gut erhaltene Tempelbuden die Höhe umrahmen, auf welcher ein Riesen-Buddha Platz genommen hat und die Rechte segnend über das reiche Thal erhebt. Ein vier Stock hohes, braunes Holzgerüste schützt mit seinen breiten Ziegeldächern die glänzenden Farben der Statue gegen allfällige Regengüsse.

Bei der erwähnten Stadt verließen wir den Wej-ho und erstiegen, um das Si-Thal und die Stadt Tsing-tschou zu gewinnen, den 1780 Meter hohen Kwan-tse-san. Sowohl der Aufstieg als der Abstieg boten in Folge der vielfachen Wegsteilen hauptsächlich für die Tragthiere mancherlei Mühseligkeiten. Die Hitze war geradezu unausstehlich, und wenn es uns auch ermöglicht wurde, von den nach Fu-tschang reisenden Obsthändlern einige saftige Pfirsiche zu kaufen, für die Lastthiere gab es keine Linderung, denn alle Risse und Muldenböden waren wasserlos. Erst mit der Erreichung des rauschenden Gebirgswassers Si-ho, an dessen Ufern der Weg sich weiterhin anschmiegt, konnten die Thiere in kräftigen Zügen sich satt trinken.

Am 28. August kamen wir in Tsing-tschou an. Der Magistrat ließ uns, als wir gleich nach dem Eintreffen ein anständiges Quartier beanspruchen wollten, die Thüre seines Yamen vor der Nase zusperren. Ohne uns weiter dadurch beirren zu lassen, da wir bereits das beste Verfahren in solchen Fällen in Lan-tschou-fu erprobt hatten, fanden wir bald unter der Leitung eines Bürgers die leer stehende Examinationshalle. Sie war verschlossen. Wir klopften an und der Thorhüter öffnete die Thüre. Ohne ihm Zeit zu frucht-